

Neues aus aller Welt.

Der Walfisch in der Bratpfanne.

Schnitzel aus der Meeresstiege. — In Bremen wurden zum ersten Male Walfisch-Gerichte erprobt.

In Bremen fand dieser Tage ein Probessen statt, bei dem zum ersten Male in Deutschland schmackhafte Gerichte aus Walfisch gerichtet wurden.

Eine Schaar von Gästen, die erwartungsvoll in einer Bremer Weinstube. Weiß gedeckt sind die Tische, duftende Frühjahrsblumen stehen in den Vasen, das Silber der Bedienung glänzt neben dem matten Weiß des Porzellans. Einladend zu einem besonderen Hirschen, stand auf den Karten, die die Deutsche Hochseefischerei Bremen-Großhändler AG. an auswärtige Freunde und Bekannte ihres Hauses verschickte. Hirschen? Im Fischgerichte pflegt man doch mit einem Fischbeiz zu servieren und nicht mit Meier und Gabel, wie wir hier neben den Tellern liegen sehen. Oder sollte es sich hier um ein peinliches Versehen handeln? Man wirft rasch einen Blick auf den Speisezettel, aber was ist da nicht alles aufgeführt: Fischbrühe, Schnitzel mit Mörtartoffeln und Salat, Gulasch in Teufelstunde mit Spagetti, Sauerbraten mit Mörtartoffeln und Apfelsauce, gebratene Braten mit Erbsen und Kartoffeln und Rispelatte als Nachspeise. Und diese aussergewöhnlichen Speisen sollen Hirschen sein?

Nein, man erkannte sich seinen Schöpfer mit den geliebten Gästen. Während die Ober die nachgeschickten, duftenden Blatten und Schüsseln in den Saal trugen, klopfte es an das Glas und der Gastgeber lud also an: Meine Damen und Herren, wir haben Sie heute zum ersten deutschen Walfischessen eingeladen. Nachdem sich durch ausgedehnte Brat- und Köcherlunde ergab, daß sich aus dem Fleisch des Walfisch ausgezeichnete und schmackhafte Gerichte herstellen lassen, galt es, den Beweis dafür durch die Probessesshaft anzutreten. Wir hoffen, daß Sie sich diese Speisenauswahl ausgesprochen munden lassen!

Freilich gab es im ersten Augenblick betroffene Gesichter, denn schließlich lebt man nicht in Grönland bei den Eskimos. Aber dieses berrliche Wiener Schnitzel, dieser saftige Sauerbraten — wer hätte da nicht wenigstens einen Versuch gewagt? Begegnung ist ein Wortmal kein Fisch sondern ein edles Säugelvie! Freilich gewagt, ist halb gewonnen — schon klapperten die Gabel und Meier lustig drauf los und es dauerte gar nicht lange, da waren die Teller und Schüsseln leer gegeben.

Ob es geschmeckt hat? Und wie! Freilich wäre es falsch, zu verschweigen, daß Walfisch einen bestimmten Eigengeschmack aufweist, wie auch das Wild sich durch einen besonderen Geschmack auszeichnet. Von einem Trügerum jedoch kann nicht die Rede sein. Am meisten sagte der Walfisch-Sauerbraten zu und man war allgemein der Meinung, daß man dieses Gericht von dem üblichen Sauerbraten aus Rindfleisch überhaupt nicht unterscheiden konnte.

Das Bremer Probessen war also zweifellos ein voller Erfolg. Man hat schon bisher in den Walfischgerichten von der letzten Zeit neu aufgenommen wurden, kaum etwas aufgenommen lassen, aber es ist erfreulich festzustellen, wenn es nun gelungen ist, Gerichte aus Walfisch herzustellen, die nicht nur gut geschmeckt sind, sondern auch ausgezeichnet schmecken. Es ist durchaus nicht notwendig, Walfisch nur zu Gulasch oder Fritadellen zu verarbeiten, um seinen besonderen Geschmack etwa durch Gewürze zu verdecken, sondern könne, so wurde betont, zu den verschiedensten Fischgerichten verwendet werden. Und diesen Beweis blieben wahrhaftig alle die schmackhaften Walfische nicht schuldig, die in Bremen zum ersten Male für die tägliche Nahrung erprobt wurden.

Der Afrikastieger Walter Mittelholzer tödlich verunglückt.

Nöfzler in den Bergen.

Wien, 10. Mai. (Zuntmeldung.) Der bekannte Afrikastieger Walter Mittelholzer aus Zürich ist auf einer Kletterpartie, die er mit einem Wiener Hochschüler und der Gattin eines Architekten aus Wien unternommen hatte, in der Steiermark tödlich verunglückt.

Mittelholzer war am 9. Mai mit dem Hochschüler-III Bild aus Wien und Frau Helene Kainzer vom Buchberg in Steiermark zu einer Besteigung der Stangenwand im Hochschwab aufgedrungen. Da sie abends nicht zurückgekehrt waren, veranlaßte der Gendarmerieposten in Tölz noch in der Nacht die Abwendung einer Rettungsexpedition, der sich zahlreiche erprobte Hohenberger Bergsteiger zur Verfügung stellten. Am Montagfrüh gegen 1/3 Uhr fand die Rettungsmannschaft die drei Touristen zerstückelt auf. Die Bergung der Leichen gestaltete sich des kändig niedergehenden Steinschlages wegen sehr schwierig.

Färberei Walkmühle
CHEMISCHE REINIGUNG

Kampf gegen einen Selbstmörder-Klub. Die japanische Polizei führt zur Zeit einen hartnäckigen Kampf gegen die Selbstmörder, die im letzten Berichtsjahr wieder zahlreiche Opfer forderte. Dabei liegt die Zahl der Männer-Selbstmorde um 100 % über jenen der Frauen-Selbstmorde. Man schreibt die Zunahme der Selbstmorde dem Wirken einer Sekte Nishiren zu, die unter ihren Vorführern die Nichtigkeit des Lebens und die Nähe des Todes predigt. Man kam einem regelrechten Selbstmörder-Klub auf die Spur, als man bei einem Toten ein Exemplar der Satungen eines solchen Vereins fand. In den Satungen war u. a. die Bestimmung enthalten, daß jeder innerhalsb einer bestimmten Frist in einer besonders würdigen und schönen Art und Weise seinem Dasein ein Ende machen soll.

Koch am Eck Alles für's Büro
WIESBADEN FERNRUUF 26440

Beim 12. Mai erwachte es ihn. In diesen Tagen begräßt man auf dem Friedhof von Venedig den 11jährigen Victor Holmes. Er wurde dadurch in ganz England berühmt, daß er 12 mal am Tage vorbeiging. Beim 13. Mai erwachte es ihn, als man es nicht erwartete. Dreimal wurde er vom Tode des Ertrinkens gerettet. Zweimal wurde er von einem Auto überfahren und kam nur wie durch ein Wunder mit dem Leben davon. Dann geriet er in das Getriebe eines Traktors. Später wurde er von einem Motorrad niedergedrückt. Ein großer Scherz und jetzt ist er. Eine Raubtierplombe brachte ihm schwere Verwundungen bei. Er geriet in den Schlamm eines Sees und wurde später durch losenden Abwehr beinahe verdrückt. Er starb jetzt an einer Blinddarmentzündung.

Diele lehrreichen Sammlung ist alles zusammengetragen, was wir heute über die Umwelt und Kultur des Neandertalers wissen. Da stehen wir vor dem Sarkophag, der das Skelett des „Homo Neandertalensis“ birgt, und umgeben ist von krummen Zeugen seiner Zeit, von Werkzeugen, Waffen, Feuerstättenresten, Schädeln und Geweißen eiszeitlicher Tiere.

Nachhaltige Wäler haben es in großen Gemälden dargestellt, wie es bereits in der Erdgeschichte, in der Abklärung des Kaltzeitalters und in der Höhlenbildung begründet lag, daß im eiszeitlichen Neandertal Menschen hausten; eckförmig betriebene Modelle zeigen den Neandertaler, wie es zur Entdeckung des weiblichen Kindes kam, in ebenfalls mechanisch bewegten Schaubildern wird der Werdegang und Erbkrom der Menschheit aufgezeichnet, während in zahlreichen Dokumenten der erditterte Kampf Prof. Dr. J. H. S. des Endbeders des „Neandertalers“, um die Anerkennung seiner wissenschaftlichen Tat geschilbert wird. Daneben steht man, wie genau heute eiszeitliche Schichten unterteilt werden und wie viele Menschen- und Kulturreste aus der Eiszeit in den letzten Jahrzehnten bis in unsere Tage hinein der Erde entziffen worden sind.

Dem Funde vom Neandertal sind später Knochenreste in Belgien, Kroatien, Frankreich, Gibraltar, Schweden bei Reimar, Gallien, Nordamerika, die alle zur Neandertal-rasse gehören. Da wurde im Jahre 1726 bei Öningen am Bodensee das Skelett eines Riesentiermännchens ausgetrieben, das lange Zeit als ein urmenschliches Wesen angesehen wurde, man betrautet die Stelle eines „Urmenschen“ von Ober-Kalkei, die Anfänge an die Neandertal-form zeigen, während die Nachbildung des „Homo Heidelbergensis“, eines beim Dorle Mauer fälschlich von Heidelberg aufgefundenen fälschlichen Urmenschen, besonders primitive Merkmale zeigt und einer besonderen Neandertal-rasse angehört, die dem Alter nach sogar noch der Neandertal-rasse voraus ist. Kulturüberreste dieser Menschen fehlen aber bis heute noch und werden vielleicht niemals gefunden werden.

Hiller-Bild zur japanischen Wahl.

Ähnung führt zum Sieg. — Ein sehr interessanter Erfolg. Bei der letzten Stadtverordnetenwahl in Tokio landeten überraschend Bilder auf, die den hoch angesehenen Kandidaten Takashi Nagano im Gespräch mit dem Führer Adachi Hiler zeigten. Das war eine Sensation! Zehntausende dieser Bilder gelangten in die Öffentlichkeit und wurden bereits die Ober der Wahlhelfer. Der Kandidat tatsächlich, was allein ein Beweis dafür ist, welche Verehrung die Gehalt des Führers in Japan genießt. Seit stellt es sich heraus, daß Nagano niemals in Europa weilte. Die Staatsanwaltschaft befragte sich damit und bei anderer Untersuchung stand es fest, daß das Bild eine Fälschung war. Das Foto hatte ursprünglich den Führer im Gespräch mit dem japanischen General in Berlin gelegentlich der Olympiade 1936 gezeigt. Sein lächelndes Gesicht war der Kopf entfernt worden und ebenso wurde der Kopf des Kandidaten Nagano eingesetzt. Einmal wurde das Bild noch einmal fotografiert und von der neu angenommenen Platte die Tausende von Absügen hergestellt.

Der gewählte Kandidat, der sich damit eine besondere Stellung in der Stadtverwaltung von Tokio gesichert hatte, wurde mit anderen seiner Freunde verhaftet. Die Festsetzung der Fall nehmen wird, ist noch nicht zu übersehen. Für uns bleibt allein interessant, welche Wirkung bereits das Bild unseres Führers, dessen Verehrung in Japan sehr groß ist, zu erreichen vermochte.

Erzuna eines Hundertjährigen. Der Führer und Reichsführer hat dem früheren Reichsmarschall Anton Dostler in Würzburg einen Brief geschrieben, in dem er ihm 100 Lebensjahre und Glückwünsche schreibt und eine Ehrenmedaille überreichen lassen.

Schweres Unglück eines Schulmüllers. In Chatta-hoche, einem kleinen Ort in Florida, ereignete sich ein solches schweres Zusammenstoß. Ein mit Schülern beladener Omnibus fuhr mit einem Lastkraftwagen zusammen, wobei sechs Schüler getötet und zwei schwer verletzt wurden. 10 Kinder erlitten leichte Verletzungen.

Amerikanisches Marinekriegsschiff beim Manöver abgetrieben. Während des Manövers der amerikanischen Marine, das am 2. Mai im Pazifik stattfand, ist ein Marinestützschiff abgetrieben. Beide Insassen sind tot.

Er will eine Garage aufmachen. Man rechnet in Paris mit dem baldigen Eintreffen eines gewissen Herrn Nicolas Brana, der bis vor einigen Tagen unter dem Namen Prinz Nicolas von Rumänien bekannt war. Er verließ bekanntlich sein Heimatland nach einer Verurteilung mit einem Bruder, dem König von Rumänien, über die Justizreform des Nicolas Brana verurteilt die möglichen Gerichte. Einige Nachrichten zufolge hat wohl ein Projekt für ihn, das davon spricht, daß Brana in Paris eine große Garage aufmachen will, die sich vor allem in den französischen Automobilisten starker Bezugnahme erfreuen dürfte.

Wagler für Liebe und Vorterrierung. Ein gefürchteter Schwindler Dollar Ganse verstand es, eine geradezu bodenlose Zuneigung gewisser Menschen auszunutzen — deren Existenz man nicht für möglich halten sollte. In magischen Unterredungen, die einen guten Abhalt hatten, empfahl er zur Erhebung von Liebe, eine Paardele der Angebeteten und ein gemaltes Pappier zu verbrennen. In besonders schweren Fällen war ein Halberber mit Steindübeln zu durchbohren. Der Schwindler unternahm es, Fischgründe zu beschreiben, die ihm eingebracht wurden, um auf diese Weise die Liebe zu beeinflussen oder aus ihnen — die Vorterrierung zu erkennen, die für den Besitzer dieser Fischgründe besonders viel Gewinn ausstieß hatten! Man hat Dollar Ganse jetzt für 7 Jahre 7 Monate ins Gefängnis geschickt — was macht man aber nur mit den Menschen, die trotz aller Aufklärung bis heute an diesen Humbug glauben?

Ein „Mauerblümchen“ machte Karriere. Frau Roosevelt.

Die Gattin des Präsidenten der Vereinigten Staaten, erzählt gegenwärtig in einem amerikanischen Magazin ihre Lebensgeschichte. Dabei vergißt sie nicht zu erwähnen, daß ihr Mann sie vor vielen Jahren auf einer Ballconveranstaltung, die der berühmte Präsident Theodore Roosevelt am Weihnachtsabend gab, davor bemerhte, ein „Mauerblümchen“ zu werden. „Ich war ein dünnes, lammärsches Mädchen“, erzählt Frau Roosevelt, „und habe mit meinem jämmerlichen, viel zu kurzen Ballkleid damals eine wenig vorteilhafte Figur gemacht. Niemand bemerkte mich auf dem Ball um mich und ich lag bereits zwei Stunden ganz allein in einer Ecke des Saales, ohne daß mich einer der Herren zum Tanzen geholt hätte. Da endlich trat ein junger Mann auf mich zu und fragte mich lächelnd: „Warum erkrankst du hier denn niemand?“ Und als ich hilflos zu Boden lag, forderte mich der lebenswichtige junge Mann, der sich mir als Franklin Delano Roosevelt vorstellte, zum Tanze auf und ging den ganzen Abend nicht mehr von meiner Seite. Obgleich ich noch abendfrisch sehr schlief tanzte, behielt er mich als Partnerin. Ich war ihm sehr dankbar, daß er mich damals von meinem Minderwertigkeitsgefühl befreit hat. Wir haben uns bald nach diesem Abend verlobt, aber niemand hat wohl damals auf dem Ball geahnt, daß das armeleiche „Mauerblümchen“ einstmals die Gattin des Präsidenten der Vereinigten Staaten sein werde.“

Diebinnen aus Eiselitz. Die Berliner Polizeipräktur hat eine Bestimmung erlassen, nach der in Zukunft rückfällige Frauen aus Eiselitz für 10 Jahre aus Paris ausgewiesen werden, nachdem im vergangenen Jahr nicht weniger als 16 000 Personen wegen Lebensbedrohens vor Gericht standen, darunter mehr als 15 000 Frauen.

Der Eiszeilmensch im Sarkophag.

Ein Museum im Neandertal eröffnet. — Lebendige Urzeit.

Mitten im Reich der Schöte und Elen liegt, zwischen den Induskaraden Duffelhof und Elberfeld, ein grünes Tal, dessen Name nicht so sehr durch seine Natur Schönheit, als durch eine aufsehenerregende Entdeckung in der ganzen Welt bekannt wurde. Das Schödelhaus eines altsteinzeitlichen Menschen, das im Jahre 1866 in einer abgebauten Kalksteingrotte gefunden wurde, war es, das das Neandertal auf dem ganzen Erdenrund zum geläufigen Wort werden ließ, handelte es sich hier doch um das Leichertum von dem ersten eiszeitlichen Menschen, dessen rassenmäßiger Charakter wissenschaftlich anerkannt werden konnte.

Heute weihen auf dem urgeschichtlichen Boden des Neandertales Biologie, Zoologie, Ethnologie, Elde und Bildgeschichte, und fallen bei den vielen Tausenden von Besuchern die Erinnerungen an die deutsche Tierwelt der Eis- und Frühgermanischen Zeit wahr werden, aber der Mensch selbst, der einst auf diese Tiere gelangt, dieser „Homo primigenius“ mit seinen mäßigen, schweren Knochen, seiner niedrigen Stirn, der flachen Schädelform, den hart vorstehenden Augenbrauenbögen und dem finsternen Rier, sollte bisher noch im Naturwissenschaftlichen Reich der Neandertaler. Man kann sich freilich nicht mehr lebendig werden lassen, aber der Naturwissenschaftler „Neandertal“ möchte ihm wenigstens ein Denkmal setzen, das nun in Form eines Museums an der weltberühmten Fundstätte des Neandertalers errichtet und fürstlich feierlich eingeweiht wurde.

Den Besucher des „Neandertal-Museums“ mag ein gewisser Schauer überkommen, wenn er sich plötzlich in eine Welt vor vielen Jahrtausenden zurückversetzt sieht, denn in

Verlangen Sie stets ausdrücklich

MAGGI Würze und achten Sie genau darauf, daß Ihr Fläschchen aus der großen MAGGI-Originalflasche gefüllt wird. In dieser darf nach dem Gesetz nichts anderes feilgehalten werden als

MAGGI WÜRZE

MAGGI ist nicht eine allgemeine Bezeichnung für Suppenwürze, sondern die gesetzlich geschützte Fabrikmarke für alle MAGGI-Produkte

London im Krönungsschmuck.

In der Heilstraße. — 370 000 Tribünenplätze. — 35 000 Soldaten stehen Spalier. — Tausendjähriges Zeremoniell. — Der Märchenschah der Krönungsinvasionen.

London, 10. Mai. (Zunehmend. — Vom Sonderberichterstatter des D.F.B.) Auch zum ersten Male die Hauptstadt des Britischen Reiches tritt und verwirrt von der Farbenorgie der Krönungsschmuck der Stadt heran, findet sofort den Weg heraus, den der feierliche Krönungszug nehmen wird, denn diese ganze 10 1/2 Kilometer lange Straße ist zu beiden Seiten von mächtigen Tribünenbauten umfaßt, deren Farben mit denen der Strögenzüge abgestimmt sind. Die königliche Residenz, der Buckingham-Palast, von der aus die Krönungsprozession, wie sie hier heißt, ihren Ausgang nimmt, ist ohne allen Schmuck geblieben.

Die ganze breite Straße herunter wehen von hohen weißen Masten die Fahnen in den Farben des Königs und der Königin. Über die hohen Tribünen hinweg fällt der Blick auf die drei Ecktürme des Parlaments, deren prächtigen gotischen Bauwerke zwischen der Westminster-Brücke und der Westminster-Brücke auf der gegenüberliegenden Seite wehen lange Fahnen von dem dunklen Backsteinbau des St. James-Palastes. Die deutsche Botschaft, die auf der gleichen Straßenseite liegt, hat ebenfalls festlich angelegt, der besonders schlicht gehalten ist. Von weinroten Tüchern, die sich an den ganzen Fronten entlang ziehen, dehnen sich Girlanden aus frischem Grün und Blau aus, die zusammen mit dem hellen Ton des Steines eine feine abgestimmte Farbenharmonie ergeben.

Durch den Admiralsbogen biegt der Zug dann in die White-Hall, die Wilhelmstraße Londons an, an der der höchste Sitz der Militärbehörden, das englische Hauptquartier, der neue Monumentalbau des Kriegsministeriums und andere Verwaltungsgebäude liegen. Am Mittelpunkt des Parlamentsplatzes ist in Form eines großen Bierdes ein Tribünenblock errichtet.

Die im 11. Jahrhundert errichtete Westminster-Abtei, das Pantheon des Britischen Reiches, in dem die Könige Englands aus der Geschichte, den Wissenschaften und Künsten beigesetzt oder durch ein Denkmal geehrt sind, in dem auch das Grab des Unbekannten Soldaten liegt, ist am 12. Mai Mittelpunkt des Britischen Reiches. Ihr Inneres hat durch den Einbau gewaltiger Tribünen, ihr Inneres durch den Einbau eines Emporenbaus erhabende Umgestaltung erfahren. Dieser Aufbau, der nach der Krönung wieder entfernt wird, ist mit hohen schmalen Fenstern versehen, deren Eisengitter mit den Wappen des Königreiches

und der Länder von Wappentieren gehalten werden. Ein weitgespannter Baldachn führt bis zur Heilstraße.

Nach dem Wappentier, der Heilstraße und dem hohen Adel wird dem Krönungszug an der Krönung zunächst von der englischen Krönung gefolgt, denn auf der Heilstraße führt der Krönungszug am Themse-Ufer, dem „Victoria-Embankment“ entlang, dessen Tribünen der Krönung entgegen stehen. Auf der Themse liegen die ganze Heilstraße entlang große Dampfer, auf deren Oberdeck ebenfalls viele Ränge hoch Tribünen aufgebaut wurden. Jeder der anliegenden Strögenzüge, die Northumberland-Avenue, der Trafalgar-Place, die Pall-Mall, die St. James-Strasse, ist in anderen Farben, rot-weiß-blau, blau-gelb, rot-gold oder weiß-gold gehalten. Überall tragen die krönungsschmückten Masten andere Fahnen, andere Farben und Embleme. Einheitsmäßig sind nur die immer wiederkehrenden Initialen des Königs und der Königin. In den großen Geschäftstrassen, in der Regent- und der Oxfordstraße sind alle Schaufenster ausgeräumt und zu veredelten Tribünen umgestaltet. Heute schon sieht man die Kartenbesitzer ein „Probieren“ abhalten, bei dem sie feststellen wollen, was sie von ihren Plätzen aus alles sehen können.

Für die Krönungsfeier wird überhaupt unentwegt gepöbelt. Seit Wochen fährt jeden Sonntagmorgen die Staatsfahne, bespannt mit den acht Windrosen, deren Namen jedem guten Londoner geläufig sind, durch die Heilstraße.

Erstmal hat der König die Krönungszeremonie in der Abtei mit dem Erzbischof von Canterbury gepöbelt, seit Wochen über die 35 000 Soldaten des Heeres und der Marine, der Luftwaffe und der Kolonialarmee, die zur Spalierbildung kommandiert sind, den Auf- und Abmarsch und nicht weniger lange wird durch die Hüter der Ordnung, die Männer des Sanitätswesens und alle anderen Mitwirkenden geübt und gepöbelt. Am Montag oder erlief London das größte Schauspiel der Krönungsfeierlichkeiten bei der Generalprobe, an der mit Ausnahme des Königspaares alle Beteiligten in ihren prunkvollen Kostümen, in Uniformen, zum mindesten aber in Festkleidung, vertreten waren.

Der feierliche Akt der Krönung vollzieht sich nach einem jahrhundertalten Zeremoniell, von dem die Engländer sagen, daß es mehr als 1000 Jahre alt bereits bei der Krönung der ersten Normannenkönig und

nach früher angewandt worden sei. Danach wird der König gekrönt, mit den Zeichen seiner Würde, dem Ring, dem Schwert, dem Reichsapfel und den Sporen bekleidet. Er gürdet sich selbst das Staatshemd um und wird endlich von dem Erzbischof mit der Krone Edwards des Befehlenden gekrönt, während er nach der Krönung beim Rückweg zum Krönungspalast diese Krone mit der feierlichen Krone des Reiches vertauscht. Sie trägt den bekannten Rubin des schwarzen Prinzen, einen Saphir aus dem Jünglings Edwards des Befehlenden, vier große Perlen aus dem Schatz der Königin Elisabeth und endlich den berühmten „Stecher von Afrika“, das größte Teilstück des Cullinan-Diamanten, von dem ein anderer Teil in einem der beiden Fingerringe gearbeitet ist.

Eine besondere Bewandnis hat es endlich mit dem Krönungsschmuck, einem schlichten aus Eichenholz geschnittenen Sessel, der auf vier goldenen Säulen ruht und im Jahre 1300 zum Preise von ganzen 100 Schilling hergestellt wurde. Ohne Zweifel aber hat dieser einfache Holzstuhl symbolisch in den Augen der Engländer wohl den höchsten Wert, denn er steht auf dem Stein von Stone, auf dem ursprünglich die schottischen Könige gekrönt wurden und der nach der Legende unter dem Haupte Iohannis lag, als er im Traume die Himmelsleiter sah.

Meteorologische Beobachtungen in Wiesbaden.

(Klimatation beim Städt. Forschungsinstitut.)

Datum	8. Mai 1937	10. Mai
Ortzeit	7 Uhr	14 Uhr
Luftdruck auf 0° und Meeresspiegel	769.7	768.4
Lufttemperatur (Gefühl)	10.2	15.3
Relative Feuchtigkeit (Wasserdampf)	73	61
Wasserdampfgehalt der Luft (g/m³)	6.6	8.1
Niederschlagshöhe (Millimeter)	0.0	0.8
Wetter	besser	mäßig

8. Mai 1937: Höchste Temperatur: 16.3
Niedrigste Temperatur: 10.8
10. Mai 1937: Höchste Temperatur: 11.0
Niedrigste Temperatur: 6.5
Sonnenstunden am 8. Mai 1937: 11.0
Sonnenstunden am 10. Mai 1937: 11.0
Sonnenstunden am 11. Mai 1937: 11.0

Wasserstand des Rheins am 10. Mai: Niedrig: Pegel 2.50 gegen 2.56 m gestiegen; Bingen: 2.82 gegen 2.86 m gestiegen; Mainz: 1.91 gegen 1.94 m gestiegen; Raab 3.30 gegen 3.33 m gestiegen; Rön: 3.53 gegen 3.65 m gestiegen.



Richard Müller liefert **Pilsner Urquell**

Biervertrieb und Import
Wiesbaden - Westbahnhof - Telefon Nr. 28990/91

in Faß Siphon Flaschen

Stellen-Angebote

Wichtige Personen

Gewerbliches Personal

Lebende Friseur

Lebende Friseur

Lebende Friseur

Lebende Friseur

Lebende Friseur

Lebende Friseur

Lebende Friseur

Lebende Friseur

Lebende Friseur

Lebende Friseur

Lebende Friseur

Lebende Friseur

Lebende Friseur

Lebende Friseur

Lebende Friseur

Lebende Friseur

Lebende Friseur

Lebende Friseur

Lebende Friseur

Lebende Friseur

Lebende Friseur

Lebende Friseur

Lebende Friseur

Lebende Friseur

Lebende Friseur

Lebende Friseur

Lebende Friseur

Lebende Friseur

Lebende Friseur

Lebende Friseur

Fräulein für Büro

perfekt in Buchführung, nicht unt. 20 Jahren, sofort oder später gesucht. Angebote unter S. 688 an den Taubl.-Berl.

Mädchen

18-25 Jahre, 1.50, 1.60, 1.70, 1.80, 1.90, 2.00, 2.10, 2.20, 2.30, 2.40, 2.50, 2.60, 2.70, 2.80, 2.90, 3.00, 3.10, 3.20, 3.30, 3.40, 3.50, 3.60, 3.70, 3.80, 3.90, 4.00, 4.10, 4.20, 4.30, 4.40, 4.50, 4.60, 4.70, 4.80, 4.90, 5.00, 5.10, 5.20, 5.30, 5.40, 5.50, 5.60, 5.70, 5.80, 5.90, 6.00, 6.10, 6.20, 6.30, 6.40, 6.50, 6.60, 6.70, 6.80, 6.90, 7.00, 7.10, 7.20, 7.30, 7.40, 7.50, 7.60, 7.70, 7.80, 7.90, 8.00, 8.10, 8.20, 8.30, 8.40, 8.50, 8.60, 8.70, 8.80, 8.90, 9.00, 9.10, 9.20, 9.30, 9.40, 9.50, 9.60, 9.70, 9.80, 9.90, 10.00, 10.10, 10.20, 10.30, 10.40, 10.50, 10.60, 10.70, 10.80, 10.90, 11.00, 11.10, 11.20, 11.30, 11.40, 11.50, 11.60, 11.70, 11.80, 11.90, 12.00, 12.10, 12.20, 12.30, 12.40, 12.50, 12.60, 12.70, 12.80, 12.90, 13.00, 13.10, 13.20, 13.30, 13.40, 13.50, 13.60, 13.70, 13.80, 13.90, 14.00, 14.10, 14.20, 14.30, 14.40, 14.50, 14.60, 14.70, 14.80, 14.90, 15.00, 15.10, 15.20, 15.30, 15.40, 15.50, 15.60, 15.70, 15.80, 15.90, 16.00, 16.10, 16.20, 16.30, 16.40, 16.50, 16.60, 16.70, 16.80, 16.90, 17.00, 17.10, 17.20, 17.30, 17.40, 17.50, 17.60, 17.70, 17.80, 17.90, 18.00, 18.10, 18.20, 18.30, 18.40, 18.50, 18.60, 18.70, 18.80, 18.90, 19.00, 19.10, 19.20, 19.30, 19.40, 19.50, 19.60, 19.70, 19.80, 19.90, 20.00, 20.10, 20.20, 20.30, 20.40, 20.50, 20.60, 20.70, 20.80, 20.90, 21.00, 21.10, 21.20, 21.30, 21.40, 21.50, 21.60, 21.70, 21.80, 21.90, 22.00, 22.10, 22.20, 22.30, 22.40, 22.50, 22.60, 22.70, 22.80, 22.90, 23.00, 23.10, 23.20, 23.30, 23.40, 23.50, 23.60, 23.70, 23.80, 23.90, 24.00, 24.10, 24.20, 24.30, 24.40, 24.50, 24.60, 24.70, 24.80, 24.90, 25.00, 25.10, 25.20, 25.30, 25.40, 25.50, 25.60, 25.70, 25.80, 25.90, 26.00, 26.10, 26.20, 26.30, 26.40, 26.50, 26.60, 26.70, 26.80, 26.90, 27.00, 27.10, 27.20, 27.30, 27.40, 27.50, 27.60, 27.70, 27.80, 27.90, 28.00, 28.10, 28.20, 28.30, 28.40, 28.50, 28.60, 28.70, 28.80, 28.90, 29.00, 29.10, 29.20, 29.30, 29.40, 29.50, 29.60, 29.70, 29.80, 29.90, 30.00, 30.10, 30.20, 30.30, 30.40, 30.50, 30.60, 30.70, 30.80, 30.90, 31.00, 31.10, 31.20, 31.30, 31.40, 31.50, 31.60, 31.70, 31.80, 31.90, 32.00, 32.10, 32.20, 32.30, 32.40, 32.50, 32.60, 32.70, 32.80, 32.90, 33.00, 33.10, 33.20, 33.30, 33.40, 33.50, 33.60, 33.70, 33.80, 33.90, 34.00, 34.10, 34.20, 34.30, 34.40, 34.50, 34.60, 34.70, 34.80, 34.90, 35.00, 35.10, 35.20, 35.30, 35.40, 35.50, 35.60, 35.70, 35.80, 35.90, 36.00, 36.10, 36.20, 36.30, 36.40, 36.50, 36.60, 36.70, 36.80, 36.90, 37.00, 37.10, 37.20, 37.30, 37.40, 37.50, 37.60, 37.70, 37.80, 37.90, 38.00, 38.10, 38.20, 38.30, 38.40, 38.50, 38.60, 38.70, 38.80, 38.90, 39.00, 39.10, 39.20, 39.30, 39.40, 39.50, 39.60, 39.70, 39.80, 39.90, 40.00, 40.10, 40.20, 40.30, 40.40, 40.50, 40.60, 40.70, 40.80, 40.90, 41.00, 41.10, 41.20, 41.30, 41.40, 41.50, 41.60, 41.70, 41.80, 41.90, 42.00, 42.10, 42.20, 42.30, 42.40, 42.50, 42.60, 42.70, 42.80, 42.90, 43.00, 43.10, 43.20, 43.30, 43.40, 43.50, 43.60, 43.70, 43.80, 43.90, 44.00, 44.10, 44.20, 44.30, 44.40, 44.50, 44.60, 44.70, 44.80, 44.90, 45.00, 45.10, 45.20, 45.30, 45.40, 45.50, 45.60, 45.70, 45.80, 45.90, 46.00, 46.10, 46.20, 46.30, 46.40, 46.50, 46.60, 46.70, 46.80, 46.90, 47.00, 47.10, 47.20, 47.30, 47.40, 47.50, 47.60, 47.70, 47.80, 47.90, 48.00, 48.10, 48.20, 48.30, 48.40, 48.50, 48.60, 48.70, 48.80, 48.90, 49.00, 49.10, 49.20, 49.30, 49.40, 49.50, 49.60, 49.70, 49.80, 49.90, 50.00, 50.10, 50.20, 50.30, 50.40, 50.50, 50.60, 50.70, 50.80, 50.90, 51.00, 51.10, 51.20, 51.30, 51.40, 51.50, 51.60, 51.70, 51.80, 51.90, 52.00, 52.10, 52.20, 52.30, 52.40, 52.50, 52.60, 52.70, 52.80, 52.90, 53.00, 53.10, 53.20, 53.30, 53.40, 53.50, 53.60, 53.70, 53.80, 53.90, 54.00, 54.10, 54.20, 54.30, 54.40, 54.50, 54.60, 54.70, 54.80, 54.90, 55.00, 55.10, 55.20, 55.30, 55.40, 55.50, 55.60, 55.70, 55.80, 55.90, 56.00, 56.10, 56.20, 56.30, 56.40, 56.50, 56.60, 56.70, 56.80, 56.90, 57.00, 57.10, 57.20, 57.30, 57.40, 57.50, 57.60, 57.70, 57.80, 57.90, 58.00, 58.10, 58.20, 58.30, 58.40, 58.50, 58.60, 58.70, 58.80, 58.90, 59.00, 59.10, 59.20, 59.30, 59.40, 59.50, 59.60, 59.70, 59.80, 59.90, 60.00, 60.10, 60.20, 60.30, 60.40, 60.50, 60.60, 60.70, 60.80, 60.90, 61.00, 61.10, 61.20, 61.30, 61.40, 61.50, 61.60, 61.70, 61.80, 61.90, 62.00, 62.10, 62.20, 62.30, 62.40, 62.50, 62.60, 62.70, 62.80, 62.90, 63.00, 63.10, 63.20, 63.30, 63.40, 63.50, 63.60, 63.70, 63.80, 63.90, 64.00, 64.10, 64.20, 64.30, 64.40, 64.50, 64.60, 64.70, 64.80, 64.90, 65.00, 65.10, 65.20, 65.30, 65.40, 65.50, 65.60, 65.70, 65.80, 65.90, 66.00, 66.10, 66.20, 66.30, 66.40, 66.50, 66.60, 66.70, 66.80, 66.90, 67.00, 67.10, 67.20, 67.30, 67.40, 67.50, 67.60, 67.70, 67.80, 67.90, 68.00, 68.10, 68.20, 68.30, 68.40, 68.50, 68.60, 68.70, 68.80, 68.90, 69.00, 69.10, 69.20, 69.30, 69.40, 69.50, 69.60, 69.70, 69.80, 69.90, 70.00, 70.10, 70.20, 70.30, 70.40, 70.50, 70.60, 70.70, 70.80, 70.90, 71.00, 71.10, 71.20, 71.30, 71.40, 71.50, 71.60, 71.70, 71.80, 71.90, 72.00, 72.10, 72.20, 72.30, 72.40, 72.50, 72.60, 72.70, 72.80, 72.90, 73.00, 73.10, 73.20, 73.30, 73.40, 73.50, 73.60, 73.70, 73.80, 73.90, 74.00, 74.10, 74.20, 74.30, 74.40, 74.50, 74.60, 74.70, 74.80, 74.90, 75.00, 75.10, 75.20, 75.30, 75.40, 75.50, 75.60, 75.70, 75.80, 75.90, 76.00, 76.10, 76.20, 76.30, 76.40, 76.50, 76.60, 76.70, 76.80, 76.90, 77.00, 77.10, 77.20, 77.30, 77.40, 77.50, 77.60, 77.70, 77.80, 77.90, 78.00, 78.10, 78.20, 78.30, 78.40, 78.50, 78.60, 78.70, 78.80, 78.90, 79.00, 79.10, 79.20, 79.30, 79.40, 79.50, 79.60, 79.70, 79.80, 79.90, 80.00, 80.10, 80.20, 80.30, 80.40, 80.50, 80.60, 80.70, 80.80, 80.90, 81.00, 81.10, 81.20, 81.30, 81.40, 81.50, 81.60, 81.70, 81.80, 81.90, 82.00, 82.10, 82.20, 82.30, 82.40, 82.50, 82.60, 82.70, 82.80, 82.90, 83.00, 83.10, 83.20, 83.30, 83.40, 83.50, 83.60, 83.70, 83.80, 83.90, 84.00, 84.10, 84.20, 84.30, 84.40, 84.50, 84.60, 84.70, 84.80, 84.90, 85.00, 85.10, 85.20, 85.30, 85.40, 85.50, 85.60, 85.70, 85.80, 85.90, 86.00, 86.10, 86.20, 86.30, 86.40, 86.50, 86.60, 86.70, 86.80, 86.90, 87.00, 87.10, 87.20, 87.30, 87.40, 87.50, 87.60, 87.70, 87.80, 87.90, 88.00, 88.10, 88.20, 88.30, 88.40, 88.50, 88.60, 88.70, 88.80, 88.90, 89.00, 89.10, 89.20, 89.30, 89.40, 89.50, 89.60, 89.70, 89.80, 89.90, 90.00, 90.10, 90.20, 90.30, 90.40, 90.50, 90.60, 90.70, 90.80, 90.90, 91.00, 91.10, 91.20, 91.30, 91.40, 91.50, 91.60, 91.70, 91.80, 91.90, 92.00, 92.10, 92.20, 92.30, 92.40, 92.50, 92.60, 92.70, 92.80, 92.90, 93.00, 93.10, 93.20, 93.30, 93.40, 93.50, 93.60, 93.70, 93.80, 93.90, 94.00, 94.10, 94.20, 94.30, 94.40, 94.50, 94.60, 94.70, 94.80, 94.90, 95.00, 95.10, 95.20, 95.30, 95.40, 95.50, 95.60, 95.70, 95.80, 95.90, 96.00, 96.10, 96.20, 96.30, 96.40, 96.50, 96.60, 96.70, 96.80, 96.90, 97.00, 97.10, 97.20, 97.30, 97.40, 97.50, 97.60, 97.70, 97.80, 97.90, 98.00, 98.10, 98.20, 98.30, 98.40, 98.50, 98.60, 98.70, 98.80, 98.90, 99.00, 99.10, 99.20, 99.30, 99.40, 99.50, 99.60, 99.70, 99.80, 99.90, 100.00, 100.10, 100.20, 100.30, 100.40, 100.50, 100.60, 100.70, 100.80, 100.90, 101.00, 101.10, 101.20, 101.30, 101.40, 101.50, 101.60, 101.70, 101.80, 101.90, 102.00, 102.10, 102.20, 102.30, 102.40, 102.50, 102.60, 102.70, 102.80, 102.90, 103.00, 103.10, 103.20, 103.30, 103.40, 103.50, 103.60, 103.70, 103.80, 103.90, 104.00, 104.10, 104.20, 104.30, 104.40, 104.50, 104.60, 104.70, 104.80, 104.90, 105.00, 105.10, 105.20, 105.30, 105.40, 105.50, 105.60, 105.70, 105.80, 105.90, 106.00, 106.10, 106.20, 106.30, 106.40, 106.50, 106.60, 106.70, 106.80, 106.90, 107.00, 107.10, 107.20, 107.30, 107.40, 107.50, 107.60, 107.70, 107.80, 107.90, 108.00, 108.10, 108.20, 108.30, 108.40, 108.50, 108.60, 108.70, 108.80, 108.90, 109.00, 109.10, 109.20, 109.30, 109.40, 109.50, 109.60, 109.70, 109.80, 109.90, 110.00, 110.10, 110.20, 110.30, 110.40, 110.50, 110.60, 110.70, 110.80, 110.90, 111.00, 111.10, 111.20, 111.30, 111.40, 111.50, 111.60, 111.70, 111.80, 111.90, 112.00, 112.10, 112.2

Ein ganzes System steht unter Anklage.

Wieder Klosterbrüder wegen schwerster sittlicher Verfehlungen verurteilt.

Der Morast der Alexianer-Genossenschaft.

Bonn, 8. Mai. Ein erschütterndes Bild sittlicher Verkommenheit, wie sie in die Niederlassungen der Barmherzigen Brüder vom Heiligen Alexius (Mutterhaus Köln-Dindorf) in Köln-Eschweiler und Siegburg geherrscht hat, bot ein Prozeß, der als erster einer neuen Reihe am Freitag und Samstag vor der Großen Strafkammer des Landgerichtes Bonn verhandelt wurde. 15 Angeklagte im Alter von 17 bis 34 Jahren standen unter der schweren Beschuldigung, nicht weniger als rund 120 Verbrechen gemäß § 175 begangen zu haben, darunter viele an minderjährigen Knaben und Jünglingen.

Fast genau wie die vor kurzem in Bonn abgeurteilten Kloster Alexianer haben auch diese Angeklagten an schwerer Sünde ihren widerrechtlichen Gewinn getätigt: auf dem Friedhof und im Geistesraum, ja sogar bei der Gebetsstunde in der Kapelle und während der Nachtwache auf den Krankentafeln fanden sie sich zu ihrem schändlichen Tun zusammen. Die schlimmste Rolle bei diesem furchtbaren Treiben spielte der 1905 geborene Ludwig Holzner (Bruder Stanislaus), der sich besonders an die jüngsten Knaben und Jugendlichen heranmachte und sogar einen 14jährigen Jungen verführt hat. Der Angeklagte Fritz Wülfberger (der ehemalige Bruder Gottfried) wurde überführt, bereits vor seinem Eintritt ins Kloster in über 20 Fällen widerrechtlichen Unzucht getrieben zu haben, wofür er teilweise Bezahlung verlangt hat. (1)

Sehr bezeichnend waren die Aussagen des Angeklagten Ennen (Bruder Anselmus). Er habe sich 1934 bei dem Bruder Vorsteher über einen Klosterbruder beschwert und dessen

sexuelle Verbrechen geschildert. Als nichts unternommen wurde, habe er seinem Vater alles berichtet, der einen Brief an den Kölner Erzbischof schrieb. Es sei auch ein Abgesandter des Erzbischofs ins Kloster gekommen, doch habe ihm dieser erklärt, er könne den betreffenden Bruder nicht aus dem Kloster hinausbringen, da weder der Bischof noch der Bruder Vorsteher dies wünschten.

Die Zeugenvernehmung

vertiefte das erschütternde Bild, das man bei der Vernehmung der Angeklagten bereits gewonnen hatte. Der Vater des Angeklagten Ennen bestätigte die Angaben seines Sohnes. Der Jesuitenpater, der im Frühjahr 1934 auf seinen Brief an das Kölner Generalvikariat zur Visitation in das Kloster geschickt wurde, habe seinem Sohn anonyme Briefe geschrieben, in dem ihm mit Giftmord gedroht wurde, falls er sich zu eingehend um die Aufklärung bemühe.

Dieser Jesuitenpater wurde am Samstagmorgen als Zeuge vernommen. Er betonte, es habe sich um eine außerordentliche Visitation gehandelt. Ob ein bestimmter Einzelfall dazu Anlaß gegeben habe, wisse er nicht. Der Zeuge machte dann vom Auslagenverweigerungsrecht in leistungsfähigen Fragen Gebrauch, was den Staatsanwalt zu der Bemerkung veranlaßte, es müßten wohl recht schlimme Dinge gewesen sein, die er bei seiner Visitation 1934 festgestellt habe.

Der Generalvikar der Genossenschaft betonte bei seiner Vernehmung, er habe erst 1936 von fragwürdigen Dingen erfahren, als ein Angeklagter auf der Niederlassung in Siegburg Anschuldigungen gegen den Bruder Stanislaus erhob, die auch zu dessen Entlassung führten. Bei dem Fall Ennen

im Jahre 1934 habe er von unzüchtigen Handlungen nichts erfahren. Er wisse sich im Augenblick auf nichts anderes zu besinnen.

Der Staatsanwalt

betonte in seiner Anklagerede: In diesen jetzt durchgeführten Verfahren habe man es mit ganz unglaublichen Fällen zu tun gehabt. Aber nicht nur die einzelnen Geschädigten, sondern das ganze System habe hier unter Anklage. Die Ordensoberen hätten von den Vorermittlungen unbedingt etwas gewußt oder wenigstens etwas geahnt haben müssen. Die meisten der Angeklagten hätten nie die Schwelle des Gefängnisses zu betreten brauchen, wenn sie nicht die Klosterporte überschritten hätten, wo sie teilweise schon vier Wochen nach ihrem Eintritt, ohne jemals von solchen Dingen gewußt zu haben, von der Seuche befallen worden seien.

Das Gericht nahm rund 100 Vergehen und Verbrechen

gegen den § 175 als erwiesen an und verurteilte elf der

Angeklagten zu Gefängnisstrafen von 3 Monaten bis

zu 2 Jahren und 10 Monaten.

Der Angeklagte Holzner (Bruder Stanislaus), der in der Urteilsbegründung als übelster Verführer von jungen Leuten gekennzeichnet wurde, erhielt wegen seiner Verbrechen gegen den § 175, Abs. 3, die Höchststrafe von drei Jahren Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust.

In der Urteilsbegründung betonte der Gerichtspräsident, daß der Ordensleitung zumindest der Vorwurf gemacht werden müsse, zu nachlässig gewesen zu sein und die Aufsicht über die Brüder mangelhaft geführt zu haben. Als einer der Beteiligten der Angeklagten anhängend im Auftrag des Generalvikariats Köln mittelste, ist ein Verfahren zur Auflösung der Kölner Alexianer-Genossenschaft eingeleitet worden.



Freude
beim Gehen und Stehen!



... allerdings passende Schuhe gehören dazu. Wunderbar bequem sind Gen-froh-Schuhe und dabei so gefällig in Formen und Modellen, daß man ihnen das „Orthopädische“ nicht einmal ansieht.

Hauptpreislagen:

12⁵⁰ 14⁵⁰ 16⁵⁰

Schuhhaus Stüller

Das Haus für bequeme Qualitätschuhe
WIESBADEN, Ellenbogengasse 10

Ihre Vermählung geben bekannt

Berthold Köhr
Erna Köhr
geb. Behrens

Wiesbaden, den 9. Mai 1937.

Wiesbadenstraße 16.

Für die uns anlässlich unserer Hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeit sagen wir hierdurch allen unseren herzlichsten Dank.

Walter Christ, Schreinermeister
u. Frau Hilde, geb. Wagner.

Wiesb.-Sonnenberg, 8. Mai 1937.

„Mir liegt der Frühling in den Gliedern!“

Wer so klagt, der tut dem schönen Frühling Unrecht. Nicht er ist's, der uns so müde und schlapp macht, sondern der Winter, helles Schloßen aus unserem Körper nicht weichen wollen. Machen Sie sich im Frühling eine köstliche Schwarzbier-Kur. Täglich eine halbe, das genügt. Alle nicht wahr, heute noch wird die erste halbe „Köstrich“ getrunken! Köstrich Schwarzbier ist erhältlich in den Bierhandlungen u. Lebensmittelgeschäften. Hauptvertrieb: M. Giesl, Bier-Zentrale, Wiesbaden, Marktstraße 12. Fernruf 26553.



Mutti, warum so verzweifelt?
laß reinigen und färben

bei Döring
Notzheim Str. 82
Oranienstraße 18
Luisenparkplatz 5
Tausenstraße 26
Telefon 26149

Gibt den Tieren täglich etwas frisches Trinken!

Am 9. Mai verschied infolge eines Schlaganfalls unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater

Herr Alfons Berk

im 66. Lebensjahr.

Die trauernden Hinterbliebenen:
H. Guckes u. Frau, geb. Berk
H. Guckes u. Frau
K. Hahn u. Frau, geb. Berk
und 5 Enkelkinder.

Wiesbaden, Wellritzstraße 32.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 12. Mai, vormittags 11 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Am 8. Mai entschlief nach kurzer schwerer Krankheit unser lieber Sohn und Bruder

Kanonier in der 4. Batt. des Art.-Reg. 36

Heinrich Krebs

im Alter von 22 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Heinrich Krebs.

Wiesbaden, den 8. Mai 1937,
Werderstr. 8

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 11. Mai, nachmittags 3 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Billardspieler
finden in der Wein- u. Bierstube **BENDER** Gerichtsstraße 3 gutes Dordfelder Brett.



Die kranke Uhr geht schnell und gut. Uhrmachermeister **Engelmann**. Verkaufsstelle der Zenith-Uhren: Michaelsberg 13, 1. Etage. Kein Laden.

† Sterbefälle in Wiesbaden.

Emma Müller, geb. Krügel, 77 Jahre, Blatterstraße 17, † 8. 5.
Edm. Eichengruber, Bäckermeister, 63 Jahre, Kronstraße 12, † 7. 5.
Karl Böttcher, Fleischermeister, 65 Jahre, Adelheidstr. 49, † 7. 5.
Auguste Wagner, ohne Beruf, 76 J., Hellmündstraße 10, † 7. 5.
Edmund Elster, Steuerinsp., 44 Jahre, Grabenstr. 5, † 7. 5.
Karl Eulius, Professor Dr. phil., 73 J., Frankfurterstraße 10, † 8. 5.
Gert. Eulius, geb. Hodel, 80 Jahre, Frankfurterstraße 10, † 8. 5.
W. Viebrich.
Frieda Walter, geb. Deuser, 43 J., Ehefrau, Adolfsplatz 5, † 8. 5.
Natalie Kunz, geb. Kallier, 73 J., Ehefrau, Frankfurterstraße 49, † 8. 5.
Johanna Sahl, 67 Jahre, Rathausstr. 41, † 4. 5.

Zuckerkrank!

Wissen Sie schon, daß es ein biologisches Mittel gibt, welches es Ihnen ermöglicht, die so schwer empfundene und schwächende Diät wesentlich zu lockern und trotzdem die Zuckerauscheidung in Blut und Harn zu vermindern? Das ist „Diabetikum Zefax“. Ein Naturprodukt. „Zefax“ erhöht die Verträglichkeit des Körpers für zuckerhaltige Nahrung (Kohlhydrate), reduziert die Zuckerauscheidung und erhält Ihren Körper bei Kräften. „Zefax“ befreit Ihr Blut von den gerade bei Zuckerkranken so gefährlichen Substanzen, ernährt die inneren Drüsen (Pankreas, Leber) und fördert die Verdauung. Es lindert und beseitigt die vielen quälenden Beschwerden, wie das unerträgliche Hautjucken, Furunkel, Hautausschlag sowie das immerwährende Durst- und Hungergefühl. Gleichzeitig kräftigt „Zefax“ das durch das viele Trinken dauernd überanstrengte und geschwächte Herz und die durch das alles begreiflicherweise sehr mitgenommenen Nerven. (Denn beim Zuckerkranken treibt ein Kell den anderen, eines schwächt das andere, wodurch der Körper immer mehr an Kraft und Halt verliert.) Die Wirkung von „Zefax“ beruht auf seinem Gehalt an einem spezifischen antidiabetischen Faktor, an Glukokinen, Vitaminen, Zellsalzen und Fermenten. Dabei ist „Zefax“ völlig unschädlich, wohlgeschmeckt und leicht bekömmlich. Die Erfolge des „Zefax“ werden Sie uns verstehen: es reduziert den Blut- und Harnzucker, mildert die Diät und gibt Ihren Nerven Kraft und Widerstand! Beginnen auch Sie noch heute mit

Diabetikum Zefax
Dose RM 2.50
In allen Apotheken.
Herst. Renova Laboratorium I. Medizin, Cottbus

Haar-Erjaß
in guter Ausführung zu mäßigen Preisen liefert
H. Süssler, Marktstraße 60. Ein Atelier für Haararbeiten.

Trauer-Drucksachen
Traueranzeigen in Brief- u. Kartenform, Beileids- und Dankgesamtkarten mit Trauerand, Nachrufe und Grabreden, Gedächtnisblätter, Kranzschleifendrucke
L. Schellberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Balton-Lasten
aus Holz u. Ton von 40 bis an Blumenkörbe
Flussentwürfen
große Auswahl
Wollath, Equiberg

Wanzen
u. Brutnestchen mit Wannelein, Geruchlos, farblos, Ger. Erfolge
Tabe 75 Pf.
(24 Uhr Lieferung)
Wann zu haben
Dros. Lindner
Friedrichstr. 16.

Für die zahlreichen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen herzlichsten Dank. Ganz besonderen Dank Herrn Pfarrer Marten für seine tröstlichen Worte, dem Nachruf der NS-Frauenenschaft Süd und den Kameraden des MZ. 148.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Familie Karl Schaub
Franz Schreiber und Frau.

Wiesbaden, den 10. Mai 1937.
Jahnstraße 1.

Der Sport des Sonntags.

Brückenschlag von Volk zu Volk.

A. A. A. La Gantoise Gent als Gast des SV. Wiesbaden.

Die Gäste aus Gent waren am Sonntag um die Mittagszeit in Wiesbaden angekommen. Sofort war der Kontakt zwischen den belgischen und deutschen Sportkameraden hergestellt, und es wurden vor allem Erinnerungen ausgetauscht vom Besuch der Wiesbadener in Gent. Als erste „amtliche Handlung“ erfolgte die Bestimmung des 22. August 1937 als Termin für die Austragung des nächsten Spieles in Gent. Bei aller herzlichen Freundschaft aber bereiteten sich die Berufsspieler von A. A. A. La Gantoise sorgfältig auf das Spiel vor. Die enorm körperlichen Kräfte hatten sich sehr vorgenommen, ihre am Sonntag in Mannheim erlittene Niederlage durch einen Sieg in Wiesbaden wieder auszugleichen. Dieses Vorhaben gelang.

La Gantoise gewinnt 4:3 (3:2).

Der Sportplatz an der Frankfurter Straße prangte im reichen Flammenröten der beiden Ränder. Etwa 3000 erwartungsvoll gekimmte Zuschauer freuten sich über das herrliche Fußballspiel, die Herzlichkeit des Tribünenbaus und die guten Leistungen der Jungmannen des SV. Wiesbaden, dem ersten Spiel um die Kreismeisterschaft, ihre Kameraden vom SV. Hattenheim glatt 4:0 bezogen. Dann betrat die Hauptfigur das Feld. Vereinsführer Sand begrüßte die Spieler in kurzen, herzlichen Worten und überreichte ihnen drei Silber, vom Adolf-Hitler-Platz, von der Brunnenfontäne und vom Rathaus; die Spieler verabschiedeten sich mit einem prächtigen Blumenstrauß. Anschließend stellten sich dem ausgezeichneten Schiedsrichter Freitag-Rain folgende Einheiten:

Gent: de Raedt, Reij, A. van Overmeiren; van Kesteren; Martens, M. van Overmeiren, de Geel, de Scheppe, Verbeke, Chaves, de Neure.

Wiesbaden: Wolf; Rost, Siebenritzt; Lubahn, Weibacher, Schmidt; Schulmeier, Dleisch, Fuchs, Wilhelm, Kaufmann.

Die Genter erzielten alle in der angelegentlichsten Aufstellung, bei Wiesbaden schloß Debus und Jombach II, was zu einer grundlegenden Umstellung zwang. Trotzdem sah es zuerst nach einem glatten Sieg der Gäste aus. Das Angriffsspiel der Wiesbadener lief prächtig. Die Belgier machten einen mühen Eindruck. So kam schon in der 5. Minute der erste Treffer zustande; einen weiten Abwehrschlag Bogis verlängerte Fuchs mit dem Kopf bis dahin zu Schulmeier, der einen gewaltigen Schräglauß hoch in die lange Ecke des belgischen Tors feuerte. Auch in der nächsten Zeit herrschte diese Lust im Stadion der Genter, und es dauerte nicht lange, bis die Elia auf Juppel Schulmeiers das 2:0 herstellte. Dann kam der Umschwung. In der Wiesbadener Torordnung klappte es gar nicht. Dem Mittelfeldler Weibacher liegt das Stoppspiel schlecht. Daher kam es, daß der Genter Mittelfeldler Verbeke immer und immer wieder frei stand und unbehelligt seine Aktionen einleiten konnte. Es kam hinzu, daß sich die Verteidiger und die Außenläufer nicht verstanden; man war sich nicht einig, wer von den einzelnen Spielern den geeigneten Flügel und wer den Innenstürmer zu bedecken hatte. So konnte es nicht ausbleiben, daß die Belgier zu Treffern kamen. Ihre anfängliche Müdigkeit war wie weggeblasen. Und nun konnte man interessante Beobachtungen

bei den Gästen machen. Die Elf spielt einen Stil, wie er bei uns nicht oft gesehen wird. Das ist die Art der englischen Profis, was uns La Gantoise zeigte, wenn auch nicht in der hundertprozentigen Vollendung, wie die Briten ihr Spiel betreiben. Am verblüffendsten war das direkte Weiterleiten der Bälle aus allen Stellungen und Wogen, und zwar sowohl über kurze wie auch über lange Entfernungen. Dabei ist der einzelne Mann technisch sauber durchgebildet und befindet sich in bester Kondition. In taktischer Hinsicht war es so, daß die Genter jeweils so spielen, wie es ihnen die Gefechtslage gerade zu erfordern schien. Sie ließen sich nicht einfallen auf die W-Formation, sondern ihr System hieß: Elakizität.

Vorwiegend wurde das Flügelspiel, und das war bei der Klasse der Augenstärker ganz erklärlich. Besonders der Vinsauhen de Neure ist ein Spieler ganz großen Formats. So häuften sich langsam, aber stetig die Angriffe der Genter auf das Wiesbadener Tor, und nach vor dem Wechsel fielen drei Treffer durch den Halbfeldler de Scheppe, den Halbsinken Chaves und Vinsauhen de Neure. Die Gäste hatten also in einer guten Viertelstunde aus einem 0:2 ein 3:2 gemacht. Nach der Pause schien es in diesem Tempo weiterzugehen. de Neure erliefte einen wieder einmal völlig ungedeckten Mittelstürmer, und im gleichen Augenblick hatte Verbeke auch schon den Ball. Er brauchte nur durchzulaufen und einzuschlagen. Bei Wiesbaden gab es verschiedene Umstellungen, im Sturm spielte jetzt Engel, während Wilhelm in die Abwehrreihe zurückgezogen war. Der Kampf blieb stets hoch interessant und brachte eine Fülle von spannenden Momenten, die das Publikum wiederholt zu Beifallsstürmen auf offener Szene veranlaßten. Besonders der kleine Lubahn, der sich als Meister der Zerkürungsaktion erwies, und der Genter Torhüter de Raedt waren die Lieblinge der Massen. de Raedt rettete in der Tat durch proaktive Paraden seiner

Mannschaft den knappen Sieg. Die Angriffe der Wiesbadener hatten die Kohärenz in sich auf 3:1 herangebracht; eine Vorlage Schulmeiers hatte Fuchs flach hineingeschmettert. Mit diesem Resultat ging der Kampf zu Ende, wobei bis zum Schlußspiel sowohl der Ausgleiche als andererseits eine Erhöhung auf 3:5 im Bereich des Möglichen lagen. Es war ein schönes Spiel, das mit einem nicht unerwarteten Sieg der Genter Gaste endete.

Empfang im Rathaus.

Am Abend waren beide Mannschaften mit ihren Vorständen zum gemeinsamen Bankett im Pavillon des Rathauses veranlaßt. Als Vertreter der Stadt Wiesbaden waren Bürgermeister Vieferski und Stadtrat Pfeil anwesend. Der belgische Konful in Köln kam ebenfalls zur Begrüßung seiner Landsleute nach hier. Bürgermeister Vieferski feierte in einem Trinkspruch die tiefen Werte des Sports gerade für die Verständigung der Völker und schloß mit einem Toast auf den König von Belgien. Mr. Gallart, der Präsident von La Gantoise, erwiderte mit den besten Wünschen für den Führer des deutschen Volkes. Später sagte noch der Sekretär des Genter Klubs, Mr. van Booren, in deutscher Sprache seinen und seiner Landsleute Dank für die Aufnahme: „Auf dem Sportplatz in Wiesbaden diesmal unterlegen, auf dem Gebiet der Gastfreundschaft aber ist es unser Sieger geblieben!“. Mr. Gallart dankte dann nochmals der Stadt Wiesbaden und ihren Vertretern für alles, was er und seine Leute in Wiesbaden erleben durften. Nach Begrüßung des offiziellen Teils haben Belgier und Deutsche bis tief in die Nacht hinein zusammen, und zwar in einer Stimmung, als ob sich uralte Freunde nach langen Jahren der Trennung wieder gefunden hätten. Am Montag wird der SV. seinen Gästen die Schönheiten von Taunus und Rhein zeigen. Darüber wird noch besonders zu berichten sein.

Freundschaftsspiele: Eintracht Frankfurt — SV. 1909 Somborn 8:0. Gießen 1900 — Kickers Offenbach 1:4. VfR. Mannheim — VfR. Genu 7:4.

Der Kampf um die deutsche Fußballmeisterschaft.

Hochspannung durch Führungswechsel in Gruppe III.

Gruppe I:

Gartha: SA. Gartha — Hindenburg. Alentein 6:2 (2:0).

Gruppe II:

Braunschweig: Werder Bremen — Gartha/BSA. 5:2 (3:1).

Bodum: SA. 04 Schalle — Viktoria Stolp 12:0 (8:0).

Gruppe III:

Frankfurt: Normatia Worms — VfR. Stuttgart 0:0.

Halle: Dessau 1905 — SpV. Kassel 4:2 (3:1).

Gruppe IV:

Nürnberg: 1. FA. Nürnberg — Fort. Düsseldorf 0:0.

Karlsruhe: SV. Waldhof — VfR. Köln 1:0 (0:0).

Die in diesem Jahr ohne besondere Höhepunkte verlaufenen Gruppenspiele um die deutsche Fußballmeisterschaft

Rehen kurz vor ihrem Abschluß. Die vorletzte Runde wurde am zweiten Mai-Sonntag durchgeführt. Mit großer Spannung sah man vor allem dem Frankfurter Großkampf zwischen Normatia Worms und VfR. Stuttgart entgegen, den die Schwaben mit 1:0 vor 20.000 Zuschauern zu ihren Gunsten entschieden und damit den Südwest-Meister durch ihr besseres Torverhältnis in der Führung abstellten. Die Entscheidung in der Meisterschaft ist also hier hinausgezögert worden und wird erst am letzten Sonntag der Gruppenspiele fallen.

So sieht es augenblicklich aus:

Gruppe I:

Spiele	Tore	Punkte
1. Hamburger SV.	5	24:4 10:0
2. SA. Gartha	5	13:14 5:5
3. Reuthe 1903	5	11:18 3:7
4. Hindenburg Alentein	5	8:20 2:8

Gruppe II:

1. SA. Schalle	5	29:3 10:0
2. Werder Bremen	5	18:8 8:2
3. Gartha/BSA	5	9:12 2:8
4. Viktoria Stolp	5	0:33 0:10

Gruppe III:

1. VfR. Stuttgart	5	7:2 7:3
2. Normatia Worms	5	7:3 7:3
3. SV. 1905 Dessau	5	6:8 4:6
4. SpV. Kassel	5	6:13 2:8

Gruppe IV:

1. FA. Nürnberg	5	11:3 9:1
2. SV. Waldhof	5	5:7 5:5
3. Fortuna Düsseldorf	5	4:7 4:6
4. VfR. Köln	5	3:6 2:8

Ein schwacher Tag des Südwest-Meisters.

Normatia Worms, ohne den gegerzten Götz, mit Ebert, Winkler, Kern, Zimmermann, Kiefer, Fries; Müller, Lehr, Ebert, Reist, Hofmann enttäuschte mit Ausnahme des Tormanns Ebert auf der ganzen Linie. Die Verteidigung Winkler — Kern blieb oft in Zweikämpfen mit den Stuttgarter Flügelstürmern unterlegen und auch Mittelfeldler Kiefer zog mehrfach gegen den ausgezeichnet aufgestellten Stuttgarter Mittelfeldler den Kürzeren. Der Sturm versagte vollständig und verlor auch dann nicht, einen Schuß anzubringen, als Stuttgart durch Verletzung zweier Spieler nur noch neun Mann auf dem Felde hatte. Ebert wurde sehr hart abgedrückt, die anderen waren aber dadurch freier, ohne dies jedoch auszunutzen. Tormann Ebert war der meistbeschäftigste Spieler auf dem Plage und entledigte sich seiner Aufgabe mit Geschick.

Der VfR. Stuttgart hinterließ in Frankfurt einen sehr guten Eindruck. Er stellte eine energiegelbe, kampftunfähige, technisch und taktisch ganz ausgezeichnete Mannschaft. Besonders gut war die Hintermannschaft, hier vor allen Dingen der allerdings recht hart spielende Verteidiger Seibold. Auch als Mittelfeldler war sehr gut und stellte den Wormser Ebert fast vollkommen fast. Der Sturm war zügiger und identerreicher als der Wormser Angriff und hatte vor dem Wormser Tor oft viel Reich. Im Gesamteindruck haben die Schwaben überzeugt und ihr Sieg ist als durchaus verdient anzupfehlen.

Gleich nach der Pause fiel das einzige Tor des Tages. B. F. r. a. ging einer Stielvorlage nach, erreichte den Ball vor dem herauslaufenden Ebert und lenkte leicht ein; drei Wormier kamen zu spät und erreichten den Ball nur noch hinter der Linie. Schiedsrichter Broden (Duisburg)

Ende-Ergebnisse:

Wiesbadener TFA. — SA. 1880 Frankfurt 3:0; Frauen: 6:2. Reichsbahn Frankfurt — Pirmburger SA. 0:0. TFA. 1857 Sachjenhausen — Offenbacher AB. 1874 9:2. TFA. 1846 Darmstadt — Frankfurter TFA. 1860 1:3.

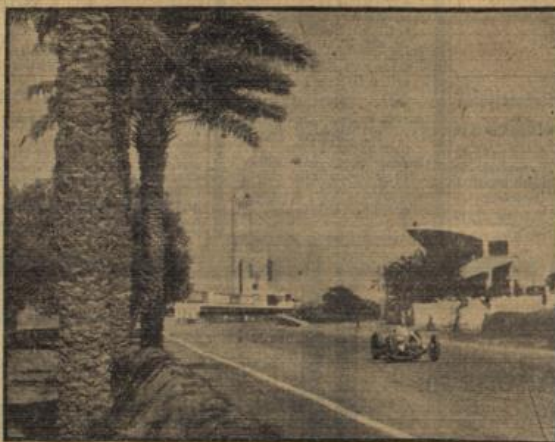
Deutsche Wagen überlegen wie nie zuvor!

Hermann Lang (Mercedes-Benz)
Sieger von Tripolis.

Nicht Deutsche auf den ersten Plätzen!

Zu einem mächtigsten Kampf auf der berühmten Mellaha-Strecke von Tripolis gestaltete sich am Sonntag vor 70.000 Zuschauern das erste Rennen der neuen Grand-Priz-Zeit, der „Große Preis von Tripolis“. Neue deutsche Wagen fanden im Kampf gegen Italiens erfahrene

er doppelt erteilt. In der neuen Rekordzeit von 2:27:57,77 Stunden brauchte er über die insgesamt 524 km lange Strecke und erreichte dabei ein Stundenmittel von 213,225 km. Europameister Bernd Rosemeyer (Auto-Union) belegte vor seinen Stallgefährten E. von Delius, Hans Stuck und Luigi Fagioli-Italien den 2. Platz. Rudolf Caracciola auf Mercedes-Benz schloß als Sechster über die Ziellinie vor dem jungen Engländer Richard Seaman, der um ersten Male für das Unternehmertum Wert an den Start ging. Rudolf Hülle (Auto-Union) schloß sich als Achter nach vor den ersten Alfa-Romeo-Fahrer, Giuseppe Farina.



Der Sieger von Tripolis kurz nach dem Bestehen der Ziellinie. (M. S. Mater.)

Wagen und Fahrer, acht von ihnen endeten auf den ersten Plätzen. Ein überwältigender Erfolg! Nie zuvor kam Deutschlands Vorherrschaft so klar zum Ausdruck.

Vor einer riesigen Zuschauermenge längs der 13,1 km langen Strecke und in unmittelbarer Nähe des Führers des deutschen Kraftfahrports, Korpführer Hühnlein, sowie des Generalgouverneurs von Libyen, Marshall Balbo, feierte der junge Nachwuchsfahrer Hermann Lang auf Mercedes-Benz seinen ersten Sieg mit dem Rennwagen. Gerade seinen Sieg hatten wohl die allerwenigsten erwartet und darum ist

- „Großer Autopreis von Tripolis“ (524 km):
1. H. Lang (Mercedes-Benz) 2:27:57,77 — 213,225 Stdm.)
 2. Bernd Rosemeyer (Auto-Union) 2:28:07,82
 3. E. von Delius (Auto-Union) 2:29:17,55
 4. Hans Stuck (Auto-Union) 2:29:39,59
 5. L. Fagioli (Auto-Union) 2:29:42,58
 6. R. Caracciola (Mercedes-Benz) 2:29:53,02
 7. R. Seaman (Mercedes-Benz)
 8. Rudolf Hülle (Auto-Union)
 9. Giuseppe Farina (Alfa-Romeo)
 10. Tonino Brivio (Alfa-Romeo)

war an der Mangelhaftigkeit des Spieles durch zahlreiche Fehlentscheidungen nicht schuldig.

Länderspiele: in Wien: Österreich — Schottland 1:1 (0:0); in Budapest: Ungarn — Jugoslawien 1:1 (0:1). Wuppertal: Deutsche Auswahl — Manchester City 1:1 (0:0).

Um den Aufstieg (Südwest): Saar 05 Saarbrücken — Sportfreunde Frankfurt 2:2. Karlsruhe nach einem 3:0-Sieg der SpBgg. Sandhofen (Gau Baden).

Dänemarks Elf gegen Deutschland.

Für den achten Fußball-Länderspiel gegen Deutschland am Freitag, 10. Mai, in der Schiefen-Kampfbahn in Breslau hat die Dänische Fußball-Union am Samstag folgende Mannschaft aufgestellt:

Tor: Sven Jensen (Goldklubben 93);
Verteidigung: Poul Hansen (Goldklubben 93), Oscar Jørgensen (A. B.);
Angriffe: Carl Larsen (A. B.), Henry Nielsen (Goldklubben 93), Toft Jensen (A. B.), Angriff: H. Skibitz (Freem), C. Riensen (A. B.), Poul Jørgensen (Freem), Uldal (Goldklubben 93), Thellens (A. B.).
Erst: Kaj Hansen (Goldklubben 93) und E. Sørensen (Freem).

Mit Ausnahme des rechten Flüßers Carl Larsen, der in Breslau erstmals in der dänischen Nationalmannschaft steht, haben alle übrigen Spieler schon mehrfach an internationalen Kämpfen teilgenommen.

Der Aufstieg zur Bezirksklasse.

Neuer Wiesbadener Sieg.

SS. Mörseben — FK. 1902 Viebrich 0:1 (0:0).

Auch im 2. Aufstiegs-Spiel konnte der FK. 1902 einen knappen, aber verdienten Sieg landen, der um so wertvoller ist, da er auswärts errungen wurde und die Mannschaftsleistung der Blauweissen nicht auf allen Posten ausglich. Am Samstag die Außenkämpfer waren schwächer als sonst. Dagegen war die Hintermannschaft sehr gut. Auch der Halbspieler hatte in der Verteidigung keine feste Stütze, ohne jedoch verhindern zu können, daß Kraus in der 76. Min. das Tor des Tages erzielte. Am kommenden Sonntag muß der FK. 1902 zum SS. Bad Homburg.

1. 1. FK. Wader Riedelheim	2	2	—	16:1	4
2. FK. 1902 Viebrich	2	2	—	5:2	4
3. FK. Riedelwald	3	1	—	2:14	2
4. SS. Mörseben	3	—	2	5:7	1
5. SS. Bad Homburg	2	—	1	3:11	1

Freundschaftsspiele.

SpBgg. Nassau — SpB. Kellheim 1:1 (0:0).

Sehr wider hielten sich die Vereinigten gegen die Groß-Wainzer, die bekanntlich in der Bezirksklasse eine vorzügliche Rolle spielen und, obwohl bis auf Tormächter und Rechtsaußen komplett antretend, trotzdem am Samstagabend an der Villingstrasse nicht zum Sieg kommen konnten. Die Hiesigen erzielten den Mittelfürer durch den sonst verteidigenden Weiland, der auf dem ungewohnten Posten seine schlichte Figur machte. Allerdings war der blaue Sturm in seiner Gesamtheit nicht stark und geschloßen genug, die ballgierige Abwehr der Gäste entscheidend zu schlagen. Aber auch die Gegenseite arbeitete in zielbewusstem Fortschritts-Spiel, um Kellheims Schützen, den Mittelfürer Schreyer und den tüchtig aufbauenden Mittelfürer Siebenhaar, in Schach zu halten. Bis zum Wechsel blieb das schnelle, spannende Treffen torlos. In zweiter Hälfte kamen die Gäste durch Bombenwurf von Siebenhaar aus dem Hinterhalt in Führung; Dillenberger war es vorbehalten, durch überlegt eingeschossenen Straßhof auszugleichen. Weitere Treffer fielen nicht mehr, Kellheim hatte vielleicht ein kleines Mehr an Torangelegenheiten, im Endspiel indes hielten sich die Wiesbadener ebenbürtig. Der ehrgeiziger Einigkeit und gutes Zusammenwirken der Elf macht das Unentschieden durchaus verdient.

FK. 1908 Schierheim — FK. 1907 Vimborg 3:3.

Die Schierheimer, erstmals wieder mit H. Piefer und H. Gensch, hatten den Bezirksklassenretter 1907 Vimborg zu Gast und konnten in recht imponierendem Stil ein Unentschieden erzielen. Sie vergaben sogar den sicheren Sieg, indem sie zwei Handfänger verlor. Bei den Gästen traten besonders der Verteidiger Hoffmann, der Mittelfürer und der Linksaußen in Erscheinung. In der 7. Min. machte ein Schierheimer Spieler Hand. Den 16-Meter-Straßhof jagte der Gästeverteidiger Hoffmann scharf zwischen die Flossen. Folgendes jorgte Strich auf Flanke von Strich für den Ausgleich. In der 33. Min. gelang dem Gäste-Mittelfürer Wink durch schönen Kopfball der zweite Treffer. Wiederum vergingen nur einige Minuten und der mit der Sturmführung betraute H. Piefer erzwang den Ausgleich. Auf einen nicht anerkannten Treffer nach der Pause folgte durch den Gäste-Linksaußen erneut die Führung an Vimborg. Den Einheimischen, zu ganz großer Form auflaufend, war zweimal durch Handfänger die nicht wahrgenommene Gelegenheit zum Ausgleich gegeben. Bis zum Spielende lagen die Schwatzweissen im Angriff und erzielten 3 Min. vor Schluss durch Kopfball von Strich den längst fälligen Ausgleich. Die Kellheimer des FK. 1908 hatten die 1. Mannschaft des SS. Viebrichstadt zu Gast und konnten einen 3:1-Sieg erringen.

Erster: FK. Klappenheim — FK. Rautod 0:7; FK. Viebrichstadt — SS. Eidenheim 2:2.

Deutsches Theater.

Montag, 10. Mai, 20.00—21.45: „Elektra“, Tragödie in 1 Akt. Musik von Richard Strauß. Stammecke A. (30. Vorstellung.) Ring NSG.

Dienstag, 11. Mai, 20.00—22.15: „Die Weber von Weinsberg“, Komödie in 3 Akten von Bert v. Klitz. (NSG.) Stammecke B. (30. Vorstellung.)

Reflexion-Theater.

Montag, 10. Mai, 20.00—22.00: „Discretion zugehörig“, Lustspiel in 3 Akten von Hans v. Wilsdorf.
Dienstag, 11. Mai, 20.00—22.00: „Discretion zugehörig“, Lustspiel in 3 Akten von Hans v. Wilsdorf. Stammecke B. (19. Vorstellung.)

Brünnen-Kolonade.

Dienstag, 11. Mai, 11.00: Frühkonzert. Kapelle R. Boffian.

Der deutsche Handballmeister ausgeschaltet.

Oberalfter, Wuppertal, Waldhof, Leipzig die „letzten Vier“.

Gruppe I:	
Oberalfter Hamburg — Teupia Bettinghausen	13:9.
WZ. Königsberg — DSB. Berlin	7:9.
Gruppe III:	
SK. Waldhof — Hindenburg Minden	5:1.
MSB. Hannover — 1. FK. Nürnberg	11:10.
Gruppe IV:	
MSB. Koblenz — TS. Altenstadt	7:13.
MTSV. Leipzig — WZ. Schwanheim	8:5.

Die Ergebnisse des letzten Sonntags kommen zum Teil überraschend. Sie erklären sich aber zum großen Teil durch die rasche Aufeinanderfolge der Runden, die in genau acht Tagen durchgeschritten wurden, wobei die Mannschaften durch die wenig glückliche Einteilung der Gaupartien zum Teil recht lange Fahrten auf sich zu nehmen hatten. Abgesehen von den beiden in Gruppe I ausstehenden Gruppenspielen, in denen Oberalfter auch einseitig Sieger wird, steht nun den Mannschaften die Vorherrschaft bevor, deren Paarungen noch nicht bekannt sind, die aber am 6. und 13. Juni abgewickelt wird.

Die Gruppenspiele sind bis auf zwei Treffen der Gruppe I abgeschlossen. Hier hat zwar der DSB. Berlin theoretisch noch die Möglichkeit, den führenden Nordmark-Meister, Oberalfter Hamburg, einzuholen, aber nur dann, wenn Oberalfter das letzte Spiel, das erst am 30. Mai in Königsberg abgewickelt wird, verlieren sollte. Mit dieser Möglichkeit ist aber kaum zu rechnen, und selbst in diesem Falle hätte Oberalfter durch das bessere Torverhältnis den Sieg sicher.

In Gruppe III ist die Entscheidung, wie erwartet, zugunsten des SK. Waldhof gefallen, der im letzten Spiel den deutschen Meister, Hindenburg Minden, 5:1 (3:1) schlug und sich den Gruppensieg sicherte. Der 1. FK. Nürnberg fand in Hannover beim dortigen MSB. nicht vor seinem ersten und einzigen Siege, wurde aber nach 11:10 (5:7) geschlagen. In Gruppe IV galt der Kampf noch den Plätzen. Hier konnte der WZ. Schwanheim, der in Leipzig dem Gruppensieger MTSV. nur 5:8 (3:3) unterlag, auf Grund des besseren Torverhältnisses hinter den Sachsen Zweiter werden. Gleiche Punktzahl hat der Schwanheimer TS. Altenstadt, der in Koblenz beim dortigen MSB. gewann.

SSW. verlor überraschend.

Um den Aufstieg zur Gauliga:

MTSV. Ludwigshafen — SK. Wiesbaden	8:6.
Viktoria Griesheim — Polizei-SB. Frankfurt	10:7.
WZ. Griesheim — WZ. Dudweiler	10:3.

Der SSW. konnte sich wider Erwarten in Ludwigshafen nicht durchsetzen. Sein junger Erststurm ist den An-



Deutschlands 3:2-Davis-Pokal-Sieg in München.

Mit 3:2 wurde Österreich ausgeschaltet, nachdem von Cramm und Denkel rasch eine 3:0-Führung hergestellt hatten. Dann schlug Rudi den Berliner Dettmer 8:6, 3:6, 6:1, während von Cramm gegen Samarowski beim Stande von 10:8 für Cramm wegen Schmitt abgedrängt werden mußte. Der Punkt wurde den Österreichern überlassen. Deutschlands nächster Gegner ist Italien (3:0 gegen Monaco). — Unser Bild: Denkel (rechts) und Graf Samarowski (links).

(Schirmer — A.)

Der Rundfunk.

Dienstag, den 11. Mai 1937.

Reichssender Frankfurt 251/1155.

6.00 Choral, Morgenprayer, Gymnastik. 6.30 Konzert. 7.00 Nachrichten. 8.00 Zeit, Wasserfall. 8.05 Wetter. 8.10 Gymnastik. 8.30 Werkkonzert. 9.30 Elflische Komponisten. 10.00 Schulfunk. 11.15 Programm, Wirtschaft, Wetter. 11.30 Sportfunk. 11.45 Deutsche Scholle. 12.00 Konzert. 13.00 Zeit, Nachrichten, offene Stellen, Wetter. 13.15 Konzert. 14.00 Zeit, Nachrichten. 14.10 Das Ständchen nach Tisch. 15.15 Welt und Wirtschaft, Zeit, Wirtschaft. 15.30 Den Wäutern von 1914. 16.00 Unterhaltungskonzert. 17.30 Sozialdienst. 18.00 Konzert. 19.40 Zeitfunk. 19.55 Wetter, Sonderwetterdienst für die Landwirtschaft, Wirtschaft, Programm. 20.00 Zeit, Nachrichten. 20.10 Unterhaltungskonzert. 21.00 „Die schöne Galathea“. Operette. 22.00 Zeit, Nachrichten, Grenzschö.

forderungen noch nicht gemacht. Er war nicht beweglich genug und stand auch wiederholt ungünstig. Sein Verlagen wirkte sich begreiflicherweise hemmend auf die Mannschaft aus. Michel brachte die Wiesbadener zwar bald in Front und führte sie nach dem Ausgleichstreffer auch noch einmal auf 3:1 davon, aber bis zum Wechsel lagen die Ludwigshafener bereits mit 5:3 vorne. Im zweiten Teil war der Abstand bei 5:4 am geringsten, bei 7:4 und 8:5 am größten. Neben Michel hatten an den weiteren Erfolgen auch Bohrmann und Kach Anteil. Die Ludwigshafener, durchweg große, langbeinige Spieler, waren in der Defensiv nicht schlecht, in ihrer Gesamtheit jedoch keineswegs überragend. Mit zuverlässiger Rückenbedeckung hätte Sportverein einen einseitigen Sieg errungen.

Der unnötige Verlust dieser Punkte wiegt schwer, denn es ist kaum anzunehmen, daß sich die Hauptkonkurrenten Griesheim und Frankfurt in Ludwigshafen schlagen lassen. Sportverein hat sich eines Vorteils beraubt, der entscheidend werden kann. Ohne befriedigende Lösung der Torwächterfrage erscheint das Rennen aussichtslos.

1. Viktoria Griesheim	2	2	—	19:11	4:0
2. Polizei-SB. Frankfurt	1	—	1	20:12	2:2
3. WZ. Griesheim	1	—	1	14:8	2:2
4. SK. Wiesbaden	1	—	1	11:12	2:2
5. MTSV. Ludwigshafen	1	—	1	10:19	2:2
6. WZ. Dudweiler	2	—	2	7:19	0:4

Freundschaftsspiele: Eintracht Wiesbaden — Volk-SB. Wiesbaden 8:5. TSG. Schierheim — Sportfreunde Wiesbaden 8:7. Wainzer Hohenflus — SB. 1919 Viebrich 9:12.

Zwischen zwei Zigaretten
ein VIVIL-natürliches Pfefferminz,
kalt gepresst und aromatisiert verpackt!

Hessensfahrt des NSKK.

Zwei Goldene und zwei Silberne für die Motorradbande 148.

Bei der „Hessensfahrt 1937“ konnten die NSKK-Männer der in Wiesbaden liegenden Motorradbande 148 wie bei vorangegangenen Veranstaltungen glänzend abschneiden und damit den Beweis für ihre Schulung und ihre Können ablegen. Zwei goldene und zwei silberne Plaketten durften unsere modernen NSKK-Männer auf ihre Erfolgsliste buchen: Scharführer Eichhorn mit Sturmhauptführer Knapp als Beifahrer errang auf einem BMW-R37 eine goldene Plakette.

Sturmführer Klein mit Obertruppführer Kibinger als Beifahrer errang auf Motor-Junioren eine goldene Plakette. Als Mannschaftspreis erlangte die Mannschaft der Motorradbande 148 auf Motor-R37-Rädern eine silberne Plakette. Die Mannschaft hatte sich zusammen aus: Oberstführer Sievers, Scharführer Döring, Rottenführer Fuchs.

Als Solofahrer erlangte Scharführer Pfeiffer auf 200er-DRV ebenfalls eine silberne Plakette.

Diese Erfolge werden für die kommenden Veranstaltungen den Männern unserer Standorte ein neuer Ansporn sein. Ferner: Eine goldene Plakette errangen in Wertungsgruppe 5 (DRV bis 1200 ccm) Döring-Wiesbaden (NSKK), Schwamm-Wiesbaden (NSKK), Matthes-Wiesbaden (NSKK), sämtlich auf DRV.

Wieder einmal erwies sich, daß die Einhaltung von vorgeordneten Durchschritten keineswegs einfach ist, zumal die geordneten Durchschritte recht hoch waren. Es gab daher bei der Juniorenschulungsfahrt starke Ausfälle, mit denen man nicht gerechnet hatte. Auch der Ausfall an Mannschaften war nicht unbedeutend. Allein 18 Mannschaften wurden gesperrt. Zum größten Teil führen die verbliebenen Fahrer als Einzelfahrer weiter.

Sport-Rundschau.

München 1800 Mannschaftsmeister im Turnen.

Als letzte deutsche Meisterschaft der Turner in diesem Jahre wurde in München i. B. zum ersten Male eine Meisterschaft im Mannschaftsturnen entschieden. München 1800, TSV. Leuna, MTSV. Bad Kreuznach und GutsMuts Berlin waren die vier Bewerber. Die Zuschauer bekamen wirkliche Spektakel zu sehen und erleben nach spannenden Kämpfen den Sieg der Münchener mit 137,5 Punkten vor Leuna mit 127,5 P. Dritter wurde Bad Kreuznach mit 107,5 P. vor Berlin mit 97,5 P. Bester Einzelturner war erwartungsgemäß der deutsche Meister und Olympia-Sieger Konrad Frey.

Nürnberg und Maastricht Europameister.

In Mailand nahmen die Vorkämpfe um die Europa-Meisterschaften folgenden Ausgang (Schlußrunde):

Fliegengewicht: Ungarn-Punktführer über Sowjetunion-Polen. Bantamgewicht: Sergei-Polen-Punktführer über Deutschland-Polen. Federgewicht: Polens-Punktführer über Griechenland-Italien. Leichtgewicht: Nürnberg-Deutschland-Punktführer über Siegel-Polen-Punktführer über Deutschland-Polen. Mittelgewicht: Chmelowski-Polen-Punktführer über Delfters-Holland. Halbschwergewicht: Maastricht-Italien-Punktführer über Schwamm-Polen. Schwergewicht: Landberg-Schweden-Punktführer über Kungälv-Deutschland. Nach Abschluß der Vorkämpfe um die Europa-Meisterschaft der Amateure führte sich Polen in der Verringer der Nationen mit 25 Punkten den Platz vor Italien mit 21, Deutschland mit 18 und Ungarn mit 15 Punkten.

22.15 Nachrichten, Wetter- und Sportbericht. 22.20—22.45 Rundfunk vom internationalen Reitturnier. 22.45 Unterhaltungs- und Tanzmusik. 24.00 Konzert.

Kurhaus.

Montag, 10. Mai, 16.30: Tanztee. 20.00 kleiner Saal: In Verbindung mit dem Wiesbadener Kur- und Verkehrsverein: „Schiller-Ballett, Landestheater, Landeskapelle, Dr. Dender, „Heres-Ballett, Landeskapelle, Landeskapelle, Landeskapelle.“ (Dauer- und Kurkarten gültig.)

Dienstag, 11. Mai, 14.30: Gesellschaftsspieltage nach dem Abendkonzert. 19.00: Konzert. Kapellmeister Ernst Schulz. (Dauer- und Kurkarten gültig.) 20.00: großer Saal: „Zeit-Konzert aus Anlaß des 50-jähr. Bestehens des Kurhauses. Leitung: Städtischer Musikdirektor August Vogt. Solist: Edward Weiß (Klavier) New York. (Dauer- und Kurkarten gültig.)

